

GGR-Geschäfte

2017-932

69 012.18 Organisation; Behörde; Parlamentarische Vorstösse

Bau + Planung

Postulat SP/Grüne; "Hardern nicht abnabeln" (Nr. 17/2017); Stellungnahme

Ausgangslage / Vorgeschichte

An der GGR-Sitzung vom 11.12.2017 reichte die Fraktion SP/Grüne das Postulat „Hardern nicht abnabeln“ ein.

Postulatstext

Wir fordern den Gemeinderat auf, den Ortsteil Hardern nach der inakzeptablen Trennung vom ÖV-Anschluss durch ein neues Mobilitätsangebot wieder angepasst anzubinden.

Begründung:

Im Mitwirkungsbericht der Regionalkonferenz Bern-Mittelland zum Angebotskonzept Buslinien 2018 im Dreieck Lyss/Solothurn/Münchenbuchsee wird festgehalten, dass „für die Gemeinde Lyss eine Aufhebung der Bedienung Hardern nur akzeptabel ist, falls die Linie 362 neu über Buswil geführt wird.“ Trotzdem wird die Hardern mit Fahrplanwechsel Dezember 2017 vom ÖV abgeschnitten, ohne dass die Lysser Forderung betreffend Linie 362 erfüllt wird. Das ist für die Gemeinde und den Gemeinderat nicht akzeptierbar.



Die Erfahrung aus ländlichen Gebieten zeigt, dass bei einem Abbau der ÖV-Dienstleistungen nicht zugewartet werden darf, sondern mit einer Vorwärtsstrategie rasch Gegenmassnahmen gesucht werden müssen, dies auch um glaubwürdig zu bleiben. Eine angepasste Anbindung der Hardern an den ÖV ist auch ein Beitrag zur Entlastung des Zentrums von Lyss, spart dort Parkplätze und führt zu weniger hausgemachtem Verkehr. Auch im Ortsteil Hardern sollte Wohnen in allen Altersabschnitten möglich bleiben.

Mit der heutigen digitalen Kommunikation und neuen Mobilitäts-Apps gibt es genügend Varianten von funktionierenden Mobilitätssystemen um eine angepasste Anbindung der Hardern an den ÖV zu erreichen, auch solche welche sogar regionale Ausdehnung (Ottiswil, Scheunenberg,...) erreichen könnten. Beispiele dafür sind z.B. Taxigutscheine, Anruflinienfahrten oder Mitfahrssysteme mit Sicherheitsvorkehrungen (Taxito-Netz im Arc Jurassien rund um La Chaux-de-Fonds oder im Gebiet Luthern).

Zu guter Letzt ist die Erschliessungsklasse auch eine raumplanungsrelevante Angelegenheit; entsprechend ist es sowohl für die Gemeinde wie auch für den Ortsteil Hardern von Bedeutung, dass eine Einbindung oder moderne Anbindung an die öffentlich zugänglichen Mobilitätsformen erhalten bleibt.

Stellungnahme Gemeinderat

In der Hardern wohnen heute rund 200 Menschen. Sie wurde bis am 09.12.2017 durch die Postautolinie 362 Lyss-Schnottwil bedient. Aufgrund des neuen interkantonalen Buskonzeptes im Dreieck Lyss / Solothurn / Münchenbuchsee musste diese Linie in einen halbstündigen Umlauf passen, weshalb die Schlaufe Hardern aufgegeben werden musste. Ein Ersatzangebot für die Hardern konnte wegen der geringen Nachfrage und der Tatsache, dass die Anforderungen der Angebotsverordnung nicht erfüllt sind, nicht in das Angebotskonzept des Kantons Bern aufgenommen werden. Seit dem 10.12.2017 ist die Hardern deshalb nicht mehr mit dem Öffentlichen Verkehr (ÖV) erschlossen. Für die Schulkinder der Hardern finanziert die Gemeinde Lyss weiterhin einen Busbetrieb, der von der Kleinbusbetrieb Eicher GmbH betrieben wird.

Problemstellung

Der ÖV wird im Kanton Bern durch das Amt für öffentlichen Verkehr und Verkehrskoordination (AÖV) bestellt. Das AÖV erarbeitet aufgrund von Korridorstudien, die unter der Leitung der Regionalen Verkehrskonferenz (RVK) in Zusammenarbeit mit den Gemeinden durchgeführt werden, das kantonale Angebotskonzept. Dieses wird durch den Beschluss des Grossen Rates rechtskräftig. Auf der Basis des Angebotsbeschlusses bestellt der Regierungsrat das Angebot bei den Transportunternehmungen.

Sowohl RVK als auch AÖV achten bei der Erarbeitung der Linien des ÖV darauf, dass diese effizient und zweckmässig betrieben werden. Um dies zu erreichen, werden bei jeder Linie die mittlere Auslastung pro Kurs und der Kostendeckungsgrad gemessen und bewertet. Artikel 10ff der kantonalen Angebotsverordnung (AGV) definiert die Zielvorgaben und die Minimalanforderungen für Auslastung und Kostendeckungsgrad.

Die Erfolgskontrolle sowie Optimierung der Buslinie 362 haben dazu geführt, dass die Hardern im Angebotskonzept 2018-2021 nicht mehr durch den ÖV bedient wird. Der GR bedauert diese Entwicklung. Er hat deshalb nachfolgende Varianten geprüft, um die Hardern wieder mit dem ÖV zu erschliessen:

Fahrgelegenheit 1 „Schülerbus“

- Mitfahrgelegenheit mit Schülertransport, max. 9 Personen (inkl. Chauffeur)
- Montag – Freitag je 2 Fahrten am Morgen und 2 Fahrten an 2 Nachmittagen.
- Kein Angebot während 12 Wochen Schulferien

Stolpersteine:

- Platzzahl beschränkt, KG und 1. Klasse haben Vortritt
- Kein Betrieb während den Schulferien

Fahrgelegenheit 2 „Rufbus“

- Rufbus mit fixen Fahrzeiten zu Pendlerzeiten
- Montag – Freitag 2 Fahrten am Morgen und 2 Fahrten am Abend.
- Fährt ganzes Jahr aber nur wenn er gerufen wird. Die Abfahrzeiten können nach Wunsch der Hardern festgelegt werden.

Stolpersteine:

- teure Lösung
- schafft Präjudiz für andere Quartiere

Fahrgelegenheit 3 „Ruftaxi“

- Ruftaxi für Fahrten von und zum Bahnhof.
- Kosten/Fahrt Fr. 16.00, Betrieb durch Taxiunternehmen.
- Kosten Fr. 5.00 z.L. Fahrgast, Fr. 11.00 z.L. Gemeinde

Stolpersteine:

- Kein Fahrdienst bei Abwesenheit durch längere Taxifahrt
- Schafft Präjudiz für andere Quartiere

Fahrgelegenheit 4 „Mitnahmeorganisation“

Es wurden verschiedene Angebote anderer Gemeinden geprüft:

„Carlos“ Burgdorf, *Betrieb eingestellt*

„Taxito“ Luzern, *Versuchsbetrieb*

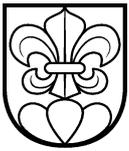
„Alpenblick fährt mit“ Hinwil, *Betrieb sistiert*

„PubliRide“ Postauto, *Testbetrieb*

Mitnahmesysteme haben den Nachteil, dass keine Mitnahmegarantie besteht. Das System ist deshalb nicht geeignet als Zubringer zum ÖV oder für Pendler mit fixen Arbeitszeiten.

Diese Varianten wurden mit dem GR und dem Hardernleist besprochen. An seiner Sitzung vom 03.07.2017 hat der GR eine Kombination von Schul- und Rufbus beschlossen. Diese Lösung sah den Transport von Schulkindern bis und mit 1. Klasse vor, sowie bei Bedarf den Transport von max. zwei Erwachsenen pro Fahrt. Schulkinder ab der 2. Klasse könnten nur mitfahren, wenn es im Bus noch freie Plätze hätte. Für den Erwachsenentransport würde eine Gebühr erhoben.

Nach detaillierteren Abklärungen und einer erneuten Sitzung mit Vertretern des Hardernleists am 29.11.2017 wurde über die Nachteile der obig beschriebenen Variante diskutiert. Anstossend war insbesondere die Tatsache, dass nicht alle Schulkinder mit dem Bus hätten mitfahren können, da die limitierte Anzahl Plätze von 9 Personen überschritten, und die Mitfahrgelegenheit aufgrund der schwachen Nachfrage kaum genutzt worden wäre. Um jedoch einen Bus mit mehr Sitzgelegenheiten für Kunden (ausgenommen Schulkinder) fahren zu können, müsste



eine Konzession gelöst werden, was wiederum mit höheren Kosten verbunden wäre. Die Vertreter und Vertreterinnen des Hardernleists haben deshalb beschlossen, auf einen Transport für die Einwohner der Hardern zugunsten eines alleinigen Schülertransportes zu verzichten, damit alle Schulkinder mit dem Bus zur Schule fahren können.

Zukünftige Anbindung von Hardern

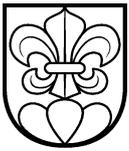
Der GR begrüsst die Tatsache, dass für alle schulpflichtigen Kinder der Hardern ein Schulbus angeboten werden kann, bedauert jedoch, dass die Hardern heute nicht an den öffentlichen Verkehr angeschlossen ist. Gerade für ältere Personen und junge Leute, die nicht motorisiert sind, ist diese Situation unbefriedigend. Der Schulbusunternehmer sucht derzeit nach einer Lösung, die es ihm ermöglichen sollte, auch Erwachsene transportieren zu dürfen.

Längerfristig ist der GR bestrebt, das Konzept des Ortsbusses Lyss zu überdenken. Der GR weist jedoch darauf hin, dass der Kanton Bern, wie eingangs beschrieben, das ÖV Angebot bestellt und die Gemeinden, vertreten durch die RVK, zwar Vorschläge unterbreiten können, diese jedoch gewisse Anforderungen erfüllen müssen, wie bspw. den Nachweis einer genügend grossen Nachfrage. Wie die Fahrgastzahlen aus dem Jahr 2015 der Linie 362 Lyss-Schnottwil gezeigt haben, ist dieser Punkt in der Hardern (Haltestelle Hardern Linde) mit pro Tag im Schnitt insgesamt 3.8 Aussteigern und 1.2 Einsteigern nicht erfüllt.

Eintreten

Keine Eintretensdebatte.

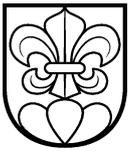
Erwägungen



Eugster Lorenz, Grüne: Die Fraktion SP/Grüne hat das Postulat «Hardern nicht abnabeln» eingereicht. Der Redner liest den Postulattext vor: «Wir fordern den GR auf, den Ortsteil Hardern durch ein neues Mobilitätsangebot angepasst anzubinden». Die Fraktion SP/Grüne hat dazu keine Zeitvorgabe verlangt und wird am Postulat festhalten. Im Geschäft «Abrechnung Versuchsbetrieb» war ersichtlich, wie viel dieser Versuchsbetrieb gekostet hat. Der Redner findet, dass dies nicht sein darf und ist der Meinung, dass eine andere Lösung gefunden werden muss. Die Digitalisierung schreitet voran und macht neue Mobilitätsformen möglich. Wenn die Gemeinde zuwartet und sich nicht das nötige Wissen aneignet, wird die Gemeinde Lyss verlieren. Entweder die Gemeinde weiss wie mit der Digitalisierung umzugehen und zu nutzen, oder es wird anderen überlassen. Für die Anbindung der Hardern (Scheunenberg, Wengi) wird kein Bus benötigt, der zum letzten Mal um 18.00 Uhr fährt. Möglicherweise möchte auch einmal ein YB-Fan bei Regen in die Hardern gelangen. Die neuen Mobilitätsformen werden dies ermöglichen. Es gibt bereits Beispiele die so funktionieren. Die neuen Mobilitätsformen sind eine Chance für die ganze Region. Dies bedeutet, dass auch andere Gemeinde ins Boot gebracht werden müssen. Es braucht Zeit, Gespräche, Verhandlungen und es muss einmal damit begonnen werden. Könnte nicht auch ein Lysser-Gewerbe profitieren, wenn der ländliche Raum rund um Lyss von Lyss her angebunden ist? Wenn jemand nach Lyss kommt, weil er beispielsweise zum Augenarzt muss, kann es sein, dass diese Person auch noch etwas einkauft. Der Redner fragt sich, wo das unternehmerische Denken bleibt. Wo bleibt die Innovationskraft? Die Gemeinde Lyss muss nicht dem «gelben Postauto» nachtrauern. Die Gemeinde Lyss muss die Zukunft in die Hand nehmen. Sollte die Gemeinde eine Lösung finden, muss diese dem GGR vorgelegt werden. Vielleicht ist dann der richtige Zeitpunkt um zu sagen, Nein, das Vorhaben ist zu teuer oder vielleicht liegt auch eine interessante Lösung vor. Das Amt für öffentlichen Verkehr hat nicht immer Geld für den Ortsbus und die Buslinie zu finanzieren. Die Suche nach Lösungen macht die Gemeinde Lyss fit für die Zukunft. Dazu müssen jedoch die neuen Mobilitätsformen genauer angeschaut und geprüft werden. Der GR schreibt in der Beantwortung zudem, dass auch ein Präjudiz für andere Quartiere entstehen könnte. Der Redner findet dies jedoch nicht problematisch, da es in Lyss nicht viele abgelegene Quartiere gibt. Sollte ein Konzept für die Hardern funktionieren, könnte dies auch für andere Quartiere eine Lösung sein. Auch die Verkehrskonferenzen müssen sich den Mobilitätsformen der Zukunft widmen. Ein Vorsprung hat noch nie geschadet. Vielleicht wird auch dort die nötige Unterstützung gefunden. In anderen Kantonen werden andere Mobilitätsformen von den Verkehrsverbänden bereits eingeführt. Der Redner bittet, das Postulat anzunehmen, da es um das angepasste Anbinden mit neuen Mobilitätsformen geht. Das Postulat annehmen bedeutet, dass in der Abstimmung «Nein» gesagt werden muss.

Gerber Jürgen, EVP: Die Fraktion EVP unterstützt die Aussagen des Vorredners, Eugster Lorenz, SP/Grüne. Auch auf die Gesamtfinanzen sollte geachtet werden. Der Fraktion EVP ist klar, dass nicht von grossen Kosten gesprochen wird, sondern von Lösungen, welche wenig Vorinvestitionen und Fixkosten mit sich bringen und auch nur dann Kosten verursachen, wenn diese in Anspruch genommen werden. Das Argument, Präjudiz für andere Quartiere, wird von der Fraktion EVP als nicht wesentlicher Einwand erachtet. Die Regelung könnte über einen Perimeter festgelegt werden, welcher regelt, wo das Angebot gilt und wo nicht. Die Gemeinde Lyss will schliesslich keine Zweiklassengesellschaft. Die Fraktion EVP empfiehlt, das Postulat nicht abzulehnen.

Christen Rolf, Gemeinderat, BDP: Der GR hat viele mögliche Alternativen geprüft. Hermann Ueli, Abteilung Bau + Planung hat viel Zeit in Abklärungen investiert. Leider wurde kein Beteiligungsmodell, welches nachhaltig und immer noch auf dem Markt ist, gefunden. Angebote, von privaten Organisationen werden nur finanziert, wenn diese auch auf den «Markt» kommen, ist dies nicht der Fall muss die öffentliche Hand die anfallenden Kosten bezahlen. Dort stellt sich die Frage, ob die Gemeinde für die Anzahl NutzerInnen, öffentliche Gelder dafür ausgeben darf. Diesbezüglich ist der GR der Meinung, nein. Zudem wurde in den letzten Jahren zusammen mit dem Hardernleist versucht, mögliche Lösungen zu finden. Leider konnte keine geeignete Lösung gefunden werden. Eine Lösung war nur mit dem Schülerbus zu finden, welcher nun umgesetzt wird. Auch wenn ein Perimeter festgelegt würde, könnte es immer noch sein, dass auch andere Quartiere ihre Begehren stellen würden. Dazu gibt es keine definitive Aussage. Der Verkehr soll dort organisiert werden, wo auch der grösstmögliche Nutzen vorhanden ist. Der Redner bittet den GGR dem Antrag zuzustimmen.



Beschluss 24 : 14 Stimmen

Der GGR lehnt das Postulat der Fraktion SP/Grüne „Hardern nicht abnabeln“ ab.

Beilagen

Keine